

Anzeiger und Elbeblatt

für
Miesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift
zur Belehrung und Unterhaltung.

N^o 62.

Freitag, den 2. August

1850.

Aus Schleswig-Holstein.

Hamburg, 28. Juli, 12 Uhr Mittags. Bekanntmachung. Da der detaillirte Bericht über die Schlacht am 25. d. vom commandirenden General noch nicht hat eingesandt werden können, so bringt das unterzeichnete Departement hiermit zur öffentlichen Kunde: Unsere ganze Armee steht in concentrirter Stellung. Alle Gerüchte von abgeschnittenen Corps sind unwahr. Der Verlust an Mannschaften wird durch das Einrangiren der seit einigen Wochen errichteten Ersatz-Bataillone in dem Maße ersetzt, daß in einigen Tagen die Armee stärker sein wird, als sie vor der Schlacht bei Idstedt war. — Der Muth der Armee ist ungebrosen. — Die Tage der Entscheidung stehen noch bevor! — und wir sehen ihnen gefaßt entgegen. — Kiel, den 27. Juli 1850. Departement des Krieges. Krohn.

Der commandirende General v. Willisen hat folgende Bekanntmachung erlassen: Bei dem verhältnißmäßig großen Verluste an Offizieren, den die Schleswig-Holsteinische Armee bei Idstedt gehabt, ist ein Ersatz an diesem wichtigen Bestandtheile der militärischen Kräfte das größte Bedürfnis der Armee. — Es ergeht daher an „Offiziere aller deutschen Truppen“, welche jung und kräftig sind und ein Herz für die Sache haben, die hier versucht wird, die Aufforderung, so schnell als möglich nach Rendsburg zu kommen, wo sie sicher sein dürfen, eine ihren Fähigkeiten und Dienstalter angemessene Stellung zu finden, sei es als Volontair, sei es definitiv. Sämmtliche deutsche Blätter werden ersucht, diese Bekanntmachung in ihre Spalten aufzunehmen. Cluvenstede, den 27. Juli 1850. Der commandirende General: v. Willisen.

Rendsburg. In Folge der Schlacht von Idstedt ist nachstehende Ansprache an die Soldaten gerichtet worden: An die Armee! Wir haben

die Schlacht verloren; aber wir sind nur geschlagen, wenn wir uns selbst dafür ansehen und den Muth verlieren. Das wollen und werden wir nicht. Wir haben kein Material verloren und finden in Rendsburg Alles, was wir brauchen, um so stark zu sein wie vorher. Also nur Muth und Vertrauen! Thut Ihr Alle Eure Pflicht, seid Ihr standhaft und gehorsam, so ist noch nichts verloren. Hauptquartier Rendsburg, 28. Juli 1850. Guer command. General v. Willisen.

Kiel. Auch der Armeebericht Willisen's über die Schlacht bei Idstedt ist, von Rendsburg, 27. Juli datirt, erschienen. Er geht sehr in Einzelheiten ein, ist aber zu lang, als daß wir ihn vollständig mittheilen könnten. Von Mangel an Munition u. dergl. wird darin nichts erwähnt und der Sieg der Dänen einzig ihrer Ueberlegenheit zugeschrieben. Auch sagt der General nicht, daß die Schlacht verloren sei; er bemerkt vielmehr, „gegen 1 Uhr sei der Entschluß gefaßt worden, die Schlacht abzubrechen und zurückzugehen.“

Kiel, 28. Juli. Es strömt seit dem Bekanntwerden der verlorenen Schlacht eine Menge junger Leute von 16 bis 20 Jahren freiwillig ins Hauptquartier, welches jetzt in Rendsburg ist, und läßt sich in die Armee einstellen. Der Dänenhaß hat jetzt im Lande seinen höchsten Gipfel erreicht und nicht etwa nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande.

Hamburg, 30. Juli, Morgens 8 Uhr. Ein holsteinisches Jägerbataillon ist nach Kiel, ein anderes nach Friedrichstadt gegangen. Ein Angriff auf Frederiksort wird erwartet. Die Armee scheint sich hinter der Eider aufstellen zu wollen.

Altona, 30. Juli. Unsere Vermuthung, daß auch die dänische Armee bei ihrem überaus bedeutenden Verluste sich nicht stark genug fühle, etwas auszuführen, bestätigt sich, denn mit dem

heutigen Bahnzug kommt nur die Nachricht von einigen Vorposten-Neckerelen, wobei leichte Verwundungen allerdings von beiden Seiten vorkommen. Im ganzen Schleswig-Holst. Lande regt sich der aufopferndste Geist. Wer, und ist er auch nicht amtlich ins Heer gerufen, nur irgend es möglich machen kann, eilt freudig nach Rendsburg, sich unter seine kämpfenden Brüder zu mischen und die schönsten Beispiele von Vaterlandsliebe werden noch in späteren Zeiten beweisen, daß hier ein Volksstamm wohnt, der es verdient, daß die Brüder im großen Deutschland ihm ihre Sympathien zuwenden. 4 Kaufleute in Hamburg haben der Statthalterschaft 46,000 Mrk. übermacht. — Die russische Flotte, zwischen 20—30 Segel, kreuzt noch immer in der Ostsee. — Einen bedeutenden Verlust erlitt die dänische Armee durch den Tod der Generale Schleppegrell, Lassöe und Trepka. Auch der Oberst de Meza von der dänischen Artillerie soll gefallen sein.

Rendsburg. Es kommen viele Freiwillige und Offiziere an. Gestern kamen drei Hamburger Offiziere an, die desertirt waren, weil die Hamburger Herren ihnen weder Urlaub noch den Abschied ertheilen wollten. Dagegen kam aber mit dem gestrigen Nachmittagszuge auch eine Summe von 46,000 Mark an, die vier Häuser in Hamburg zusammengeschoffen hatten. So recht; wenn Deutschland nur etwas nachhilft, so ist Alles gerettet. Die Hilfe müßte aber rasch kommen, sonst könnte auch sehr Vieles verloren sein. (In Leipzig sind nun nahe an 3000 Zhr. eingegangen.)

Lübeck, 29. Juli, Morgens 7 Uhr. Laut Nachrichten welche mit dem Dampfschiffe „Lübeck“ hier eingetroffen sind, haben die Dänen in der Schlacht bei Idstedt und Helligbeck an viertausend Tode und Verwundete gehabt, darunter 120 Offiziere.

Hamburg, 31. Juli, Nachmitt. 4 Uhr 6 Minuten. Die gewöhnlichen Bahnzüge haben nichts Neues gebracht. Nach Briefen, die mir durch einen aus Rendsburg so eben angekommenen Extrazug zukommen, heißt es, daß die Armee vorrückt. Zwei Offiziere sollen kriegsrechtlich verurtheilt, auch das 13. Bataillon gestraft worden sein.

Kopenhagen, 27. Juli. An der Spitze der Sturmcolonne, welche das holsteinische Centrum durchbrach, fanden den Tod: General Schleppegrell, welcher bereits unter Napoleon gedient. Oberst Trepka und Oberst Lassöe, früher Chef des dänischen Generalstabes und Adjutant Cavaignacs in Algier. De Meza, Artillerieoffizier, Befestiger von Alsen, hat Schleppegrells Commando übernommen.

Berlin. Das Beobachtungscorps welches

von Besseberg bis Hamburg versammelt ist, wird, durch mehrere Regimenter verstärkt, einige zwanzig tausend Mann stark werden zum Schutz der Herzogthümer gegen eine russische Intervention, sagen die Regierungsmänner. Aber Rußland intervenirt schon jetzt. Seine Kriegsschiffe führen die Dänen von den Inseln über, schiffen aus und ein, leisten Hilfe, wo es zu helfen giebt, und vor Kiel und Flensburg liegen russische und dänische Schiffe gemischt. — Will man auf Intervention warten, bis die russischen Kanonen donnern, so kann man dies ebenfalls wohl nächstens erleben. Es ist nicht sehr zweifelhaft, daß, wenn das Kriegsglück sich gegen die Dänen wendet, die Russen auf dem Kampfplatz erscheinen, Briefe aus Petersburg melden aufs Bestimmteste, daß die zweite russische Flottendivision Landungstruppen an Bord hat. Man hat in Berlin jetzt dagegen protestirt, aber statt der Antwort eine dänische Note erhalten, die in herausforderndem Tone die strengsten Maßregeln gegen diejenigen preussischen Offiziere und Unterthanen begehrt, welche sich in den Reihen des Rebellenheeres befinden, eben so es als Friedensbruch erklärt, wenn die Regierung unter ihren Augen Sammlungen und Vereine zu Gunsten der Rebellen dulde.

Paris, 27. Juli. Es ist wahr, daß einzig die Wendung, welche die schleswig-holsteinische Frage genommen, Lord Normanby so schnell auf seinen hiesigen Posten zurückgerufen hat; seine Verhandlungen mit dem hiesigen Gouvernement wegen dieser Frage haben sich bis jetzt nur darauf beschränkt, auf die Verwicklung aufmerksam zu machen, welche durch die angekündigte russische Intervention entstehen könnte, und zugleich bezweckt, die Intentionen der französischen Regierung zu sondiren. Das französische Gouvernement ist entschlossen, keinesfalls in dieser Frage weder mit Lord Palmerston gemeinschaftlich zu handeln, noch gegen die russische Intervention zu protestiren. Frankreich hat sich mit Rußland und Oesterreich über den einzuschlagenden Weg geeinigt, und zwar in folgender Weise: Rußland wird nach der ersten von den Dänen verlorenen Schlacht interveniren, und wenn diese Intervention geschehen ist, werden Frankreich und Oesterreich gemeinschaftlich ihre „guten Dienste“ anbieten, um der schleswig-holsteinischen Frage zu Gunsten Dänemarks die schließliche Lösung zu geben. Oesterreich bezweckt mit diesem Verfahren eine Demonstration gegen Preußen, Frankreich gegen Lord Palmerston, und fürchtet man ein entschiedenes Auftreten des Letzteren um so weniger, als die öffentliche Meinung in England, sowie die Meinung der Majorität in beiden Häusern in dieser Beziehung ihm solches unmöglich macht.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß die russische Intervention in der That ein großes Uebel ist, und daß die Dänen durch die Intervention der Russen einen großen Vortheil haben werden.

Kro
alt,Joh
Ho
desMa
Her
Casoll
un

13.

we
fig

der

rbe
derHe
Fl
lichall
no

Po

Kirchennachrichten von Riesa.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis predigt in der Kirche zu Riesa:

Herr Pastor M. Werther über Röm. 2., 1—11.

Getaufte vom 26. Juli bis 1. August:

Karl Heinrich, Johann Rosen Liebig in R., unehel. S. —

Beerdigte:

Karl Eduard, Joh. Gottlob Barth's, Schuhmacherstr. in R., S., 2 J. 9 M. 23 T. alt, an Krämpfen. — Friedrich August, Karl Gottlob Miersch's, Schuhmacherstr. in R., S., 2 M. 26 T. alt, an Krämpfen.

Kirchliche Nachrichten aus Strehla.

Getaufte vom 25. bis 31. Juli:

Auguste Bertha, Mstr. Joh. Eduard Schmidts, des Schuhmachers, T. — Robert Gustav, Herrn Joh. Ludwig Kulzers, Tischlerstr. und Instrumentmachers, S. — Christian Robert, Herrn Christian Gottlieb Miersch, des Büchsenmachers, S. — Friedrich Maximilian, Herrn Carl Friedrich Hofmanns, des Kaufmanns S. —

Beerdigte:

Joh. Samuel Krause, begüterter Einwohner in Glanzschütz, 64 J. 9 M. 23 T. alt. — Frau Marie Elisabeth, weil. Johann Gottlob Thomäs, des Seilers, hinterl. Wittwe, 61 J. 2 M. alt. — Herrmann Ernst, Carl Gottlob Galles, des Handarbeiters, S., 4 M. alt. — Emma Clara, Herrn Carl Gottlob Friedrich Reuthers, des Pachtinhabers der Rittergüter Görzig und Trebnitz, T., 7 W. alt.

Auctions-Bekanntmachung.

Künftigen

26. August 1850,

Nachmittags von 2 Uhr an,

sollen einige Kostbarkeiten und eine Stahlbüchse an Gerichtsstelle alhier, gegen sofortige baare Bezahlung in gangbaren Münzsorten, an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Verzeichniß der zur Auction kommenden Gegenstände hängt am schwarzen Brete aus.

Königliches Gericht Riesa, am 26. Juli 1850.

Dtto.

Bekanntmachung; Steuern betreffend.

Die für den 3. Termin, d. J., fälligen Grundsteuern sind spätestens auf den 8., 9., 10., 12., 13. und 14. August, nach Höhe 3 Pfennigen von jeder Steuer-Einheit, abzutragen.

Desgleichen sind an diesen Tagen, sowohl die etwa noch rückständigen Personal- und Gewerbe-Steuern, als auch dergleichen für den Zuschlag-Termin d. J., vollständig an die hiesige Steuer-Einnahme zu bezahlen.

Zu Vermeidung gesetzlicher Zwangsmaßregeln geschieht hierdurch gegenwärtige Zahlungs-Aufforderung.

Riesa, am 1. August 1850.

Der Stadt-Verwaltungs-Rath.

**Die k. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft
„die Azienda in Triest“**

übernimmt mit einem Grundcapitale von 2 Millionen fl. C. M. die Versicherung von Waaren auf der Reise zu Wasser und Lande, zur billigsten festen Prämie.

Nachdem am 15. d. M., sich wieder ein namhafter Schadensfall ereignete, indem zwischen Reichenbach und Plauen, ein von Chemnitz kommendes Fuhrwerk mit 120 Ctr. Garn vollständig in Flammen aufging, macht der Unterzeichnete das kaufmännische Publikum wiederholt auf die Nützlichkeit der Transport-Versicherung aufmerksam.

Ferner übernimmt Unterzeichneter Versicherungen gegen Feuergefahr von Mobilien, Vorräthen aller Art, Getreide, Vieh etc., sowie auch Versicherungen von Feimen, worauf ich die Herren Decornomen besonders aufmerksam mache.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum Abschluß von dergl. Versicherungen und ertheilt sofort die Policen.

Strehla, im Juli 1850.

E. A. Friedrich.

Feuerdienst

für die Communalgarde in Riesa.

Im Monat August hat die 1. Compagnie den Feuer- und die dritte den Reservendienst.
Riesa, den 1. August 1850. Das Commando.
C. Müller.

Deutscher Phönix, Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.

Grundcapital 5 $\frac{1}{2}$ Mill. Gulden.

Beim Herannahen der diesjährigen Erndte beehre ich mich, als Agent vorgenannter Gesellschaft, das ackerbauende Publikum meines Bezirks zur Uebertragung von Versicherungen auf todtes Inventarium, Vieh und Feldfrüchte aller Art ergebenst einzuladen, und bemerke zugleich, daß die Gesellschaft auch Getreide- und Heu-Schober auf freiem Felde mit übernimmt.

Der liberalsten Versicherungsbedingungen, sowie verhältnismäßig niedriger und fester Prämien ohne Verbindlichkeit etwaiger Nachschußzahlungen dürfen die sich Betheiligenden versichert sein.

Prospecte und Antragsformulare sind bei mir gratis in Empfang zu nehmen, sowie ich zu jeder gewünschten Auskunft stets bereit bin.

Riesa, Ende Juli 1850.

Eduard Sachsenröder,
Agent des deutschen Phönix.

Bekanntmachung.

Die mir gehörigen, früher Carl Franken'schen Felder und Häuser, diese Letzteren auch getrennt, beabsichtige ich recht bald zu verkaufen, und bitte Kauflustige sich gefälligst bei mir zu melden.
Traugott Franke, Stadtgutsbes.

Ein gesundes kräftiges Hausmädchen findet Unterkommen. Das Nähere bei

J. Thalwiger.

Allen Denjenigen welche Bienen auf die Haide zu schaffen gedenken, die Nachricht, daß die Hüte den 10. August bereit steht. — Die Haide ist auf dem gewöhnlichen Plage.

Wolf in Bobersien.

Anzeige.

Meinen geehrten Confidenten zur Nachricht, daß ich von jetzt an nur früh von 5 bis halb 8 Uhr mit Bestimmtheit zu treffen und zu sprechen bin.

Riesa, den 26. Juli 1850.

Dr. med. Joh. Heinrich Wahl.

Neue Bausiger-Strasse.

Cullmbacher Lager-Bier

frisch angefertigt, bei J. G. Boffe.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Stellmann.

Hierzu eine Beilage.

Verkauf.

Ein Blechofen mit Rohren ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Bl.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 4. August, früh 4 Uhr, wird in Riesa Braunbier gefüllt.

Bermiethen.

Zwei Oberstuben nebst Zubehör sind zu vermieten und nächste Michaeli beziehbar beim
Schuhmachermeister Wolf
auf der Neugasse.

Guter Montag in Bausitz.

Sonntags, den 4. August, wobei Concert und Ball stattfindet und mit frischem Kuchen aufwartet.

Freitags, den 2. August, ist delicate Wurst und für Liebhaber eine Schüssel mit nützlichem Allerlei zu haben. Es ladet ergebenst ein.
L. Pöhner.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich Nichts für sie bezahle.

Johann Carl Hausmann,
Bahnwärter.

Beilage

zum Anzeiger und Elbeblatt. № 62.

Landwirthschaftliches.

Raizenberg, 24. Juli. Unter den landwirthschaftlichen Culturzweigen Sachsens bedarf die Pferdezucht noch eines bedeutenden Aufschwunges, wenn nicht alljährlich große Summen nachhaltig auf ausländische Pferdemarkte wandern sollen. Bei der vortheilhaften Benutzung des Grund und Bodens in unserm Vaterlande werden die sächsischen Landwirthe die Pferdezucht nicht in dem ausgedehnten Maßstabe betreiben können, wie beispielsweise Mecklenburg, welches noch große Weideflächen bietet; auch wird bei uns die Aufzucht geringer ordinärer Arbeitspferde nicht die daraufgewendeten Kosten erstatten. Wir können nur mit wirklichem Gewinn edlere und werthvolle Pferde züchten. Um nun dieses Letztere zu erreichen, werden seit 1830 erhebliche Summen vom Staate verwendet; die Gestütsanstalt in Trossitz kostet alljährlich 20,000 Thlr., jedes gezüchtete Fohlen schon dadurch durchschnittlich 14 Thlr. Und doch sind die Erfolge in der Veredelung der inländischen Pferde, so wenig der vortheilhafte Einfluß jenes Instituts verkannt werden soll, noch nicht der Art, daß sie in einem richtigen Verhältnisse zu den aufgewendeten Summen ständen. Hierbei walten aber Einflüsse mit ob, die außerhalb jener Anstalt liegen. Ein Hauprübelstand liegt in dem Mangel an fehlerfreien Stuten. Die Veredelung der Pferde würde in viel schnelleren und sichrern Progressionen erfolgen, wenn schon die Mutterstuten veredelter wären.

Von diesen Erfahrungen und Grundsätzen ausgehend, hat der Pferdezüchterverein im Meißner Kreise beschloffen, in der Mitte des Monats August d. J., 30 Stück edle halbjährige Mutterfohlen im Preise von 40—50 Thlr. in Hannover anzukaufen, und sie dann sofort in zwei Abtheilungen, in Riesa und Raizenberg an inländische Pferdezüchter zu versteigern. Der Rittergutsbesitzer Commaßsch in Bunschwitz wird den Einkauf leiten. Das Ministerium des Innern, welches dieses Vorhaben beifällig aufgenommen, hat die Zusage gemacht, den etwaigen Ausfall bis zu 300 Thlr. zu restituiren. Es ist dies das erste größte derartige Unternehmen in Sachsen. Und wenn man annimmt, daß jede Zuchtstute nur 6 Fohlen zur Welt bringt, so erhält Sachsen in der ersten Generation 180, in der zweiten 1080 Pferde von edlem Blut. Findet das Unternehmen die Theilnahme der Landwirthe, die es sehr verdient, so werden auch in den folgenden Jahren ähnliche Einkäufe gemacht

werden. Auf diese Weise kann es Sachsen allmählig dahin bringen, hinsichtlich des Pferdemarktes immer unabhängiger vom Auslande zu werden.

Bermischtes.

Man unterhält sich in Paris viel von den Schulden des Präsidenten. Es soll ein wahrer Sturm nach dem Finanzministerium sein; als bezeichnend nennt man unter den vielen Gläubigern einen Weinhändler aus Bordeaux mit 30,000 Fr. u. s. w. Das Merkwürdigste aber ist, daß der Herzog Carl von Braunschweig von London aus gegen alle übrigen Forderungen Opposition eingelegt hat und mit einer verbrieften Forderung an den Präsidenten von nicht weniger als 800,000 Frs. hervorgetreten ist. Eugen Sue meinte, das sei unmöglich und diese letzteren Ansprüche eine abgekartete Sache. Die Geschichte erregt einen unbeschreiblichen Skandal.

Die gegenwärtig in Paris herrschende Hitze hat seit 1703 nicht ihres Gleichen gehabt. Sie schwankt zwischen 32 und 38 Grad und hat bereits einen neuen Erwerbszweig zuwege gebracht. Auf den großen, sonnigen, schattenlosen Plätzen werden nämlich große Schirme gegen Erlegung eines Sou ($\frac{1}{2}$ Ngr.) dergestalt verliehen, daß der Verleiher den Beschirmenden gleich mitsendet. Neulich löste einer dieser Verleiher 22 Francs, welche 440 Entleiher darstellten.

Ein Feuilleton-Correspond. des Constitutionnel meldet diesem Blatte aus London folgenden komischen Zug der bekannten Liebhaberei mancher Engländer für excentrische Dinge: „Ein sehr reicher Baronet hatte sich aus Liebe verheirathet, war aber des Ehestandes in kurzer Zeit überdrüssig geworden und traf dann mit seiner Gattin eine Uebereinkunft wegen ihrer Trennung, worin stipulirt ward, daß er ihr ein Jahrgehalt von circa 1000 Franken für jede Lieue, die sie sich von ihm entfernen würde, auszahlen lassen würde. My-lady macht sich dies nun zu Nutz und steigert ihre Einkünfte, indem sie fernhin auf dem Continente reist, auf 300,000 Franken und darüber; aber nicht minder bizarr als ihr Gemahl, kehrt sie, wenn durch ihn gut bei Kasse, nach England zurück, um recht in seiner Nähe zu leben und ihn dadurch zu ärgern. Wenn ihre Mittel auf die Neige gehen, so begiebt sie sich wieder auf recht ferne Reisen und erneuert das alte Spiel.“

Ein Concurrant des Luftschiffers Lopoltevin, Hr. Godard, will hinter demselben nicht zurückbleiben. Ersterer ist bekanntlich zweimal auf einem Pferde in die Luft gestiegen, Letzterer kündigt

nun an, daß er nächstens einen Lufttritt auf einem lebenden Hirsch machen wird.

Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die obige Gesellschaft übernimmt durch Vermittelung des Unterzeichneten, Versicherungen auf bewegliche Gegenstände aller Art. — Die Garantien, welche die Gesellschaft darbietet, ergeben sich, aus der letzten in öffentlicher General-Versammlung abgelegten Rechnung. Neben dem Grundcapital von Drei Millionen Thaler besteht eine Reserve von Thlr. 1,422,808. — Die Jahreseinnahme an Prämien betrug Thlr. 901,613. An Versicherungen waren in Kraft, Vierhundert zwei und achtzig Millionen Thaler.

An den Bahnhöfen bei Riesa an der Elbe. Ende Juli 1850.
Traugott Dettler, Agent obiger Gesellschaft.

Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Der unterzeichnete Agent dieser Gesellschaft macht bekannt, daß der Rechenschaftsbericht für 1849 erschienen und bei ihm unentgeltlich zu haben ist. Durch einen Zugang von 1011 Mitgliedern verstärkt, hat sich der Versicherungsbestand auf 15471 Personen mit 24,619,100 Thalern Versicherungssumme erhoben. — Bei einer Ausgabe von 566,250 Thalern für 334 Sterbefälle sind 216,893 Thlr. erübrigt und zur Dividendenvertheilung zurückgestellt worden. Der Bankfonds ist auf 5,722,693 Thaler gestiegen. Versicherungen werden vermittelt durch

Traugott Dettler an den Bahnhöfen bei Riesa an der Elbe.

Nach America.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

zwischen

Hamburg und New-York.

Für Auswanderer und Passagiere nach New-York zu empfehlende Gelegenheit.

Nächste Expeditions-Tage:

Das gekupferte neue dreimastige Packetschiff Rhein, Capitän Ehlers, am 24. August.

Deutschland, Hanter, am 21. September.

Folgende Bekanntmachung in der Hamburger Börsenhalle zur Empfehlung des erstern Schiffs und seines wackern Führers.

„Mit den Packetschiffe Rhein, Capitän Ehlers, machten wir Unterzeichnete die Reise von Hamburg nach New-York. Da eine solche Reise in der Regel mit sehr vielen Unannehmlichkeiten verbunden ist und in so vielen Schiffen Klagen theils über den Capitän, theils über das Schiff selbst und dessen Beköstigung erhoben werden, können wir nicht umhin unsern Herrn Capitän Ehlers einen öffentlichen Dank, sowohl für die freundliche Behandlung, gute Kost, als sichere Führung des Schiffes auszusprechen.

New-York.

H. Reichard nebst Familie.

Penelope Boden nebst Familie.

Fichtler nebst Familie.

F. Engelmann.

C. Müller.

W. Dreyfänger.

Therese Sengewald.

Adolph Buner.

A. Liebe.

F. Eißler.

A. Sucher.

A. Müller.

Minna Wissemann.

Rabamm.

Nähere Auskunft und Aufnahmescheine zu obigen Fahrten erteilt,

an den Bahnhöfen bei Riesa an der Elbe.

Traugott Dettler.



Die segensreichen Erfolge,

durch die Anwendung der Goldberger'schen Kaiserl. Königl. Oesterr. Allerhöchst privileg. galvano-electrischen Rheumatismusketten hervorgebracht, werden durch täglich aus allen Ländern der Welt eingehende Zeugnisse hochachtbarer Personen jeden Standes aufs Neue dankend bestätigt und sollen nachstehend statt jeden weiteren Eigenlobes einige dieser Atteste über die heilkräftige Wirksamkeit dieses weltrenommirten Heilmittels folgen. Man wolle nur der vielen Nachbildungen und Verfälschungen wegen, beim Kaufe genau darauf achten, daß jede ächte Goldberger'sche Kette in einem Kästchen wohl

verpackt ist, das auf der Vorderseite den Namen: „**J. T. Goldberger**“ und auf der Rückseite den Kaiserl. Königl. Oesterr. Adler und den Goldberger'schen Fabrikstempel in Golddruck trägt und daß diese Ketten in **Riesa** nur bei **Eduard Sachsenröder** vorrätig sind.

Da ich seit mehr als zwei Monaten an heftigen Kopfschmerzen litt, welche mich selbst die Nacht nicht verließen, und die mich hinderten, meinen amtlichen Rechnungsarbeiten mich zu widmen, so kaufte ich mir bei dem Kaufmann und Depositaire Herrn Martin sen. in der St. Martinstraße 241, eine galvano-electrische Kette von Goldberger, welche ich mir, der Gebrauchsanweisung gemäß, mit dem Cylinder zwischen beiden Schultern, beim zu Bettgehen, anlegte. Am folgenden Tage war ich geheilt; ich lege die Kette nicht ab, und befinde mich wohl dabei. — Eines Tages litt meine Frau an einem heftigen Kopfschmerz; ich legte ihr in der oben bezeichneten Weise die Kette an, und nach einer Viertelstunde war der Schmerz verschwunden.

Zur Bekräftigung Dessen und zur Ehre der Wahrheit, habe ich gegenwärtige Erklärung eigenhändig unterzeichnet.

Paris, den 23. December 1849.

Lormande, Ritter der Ehren-Legion, Lieutenant
der Cavallerie a. D., Rue de laubourg St. Denis 138.

Daß Herrn Goldberger's galvano-electrischen Rheumatismusketten für die leidende Menschheit eine wahre Wohlthat sind, habe auch ich erfahren; denn mehr als 3 Jahre wurde ich von so fruchtbareren rheumatischen Schmerzen des linken Armes geplagt, daß ich einigemal vor Schmerzen ohnmächtig wurde. — Die Anwendung von ärztlich ordinirten Salben, von Sturzbadern und anderen Mitteln konnten dieses hartnäckige Uebel nicht bannen. Erst nachdem ich im Monate März 1849 die rheumatische Kette des Herrn Goldberger angelegt, fühlte ich, nach etwa 8wöchentlichem Gebrauche derselben, eine merkliche Besserung des Uebels und bin nun, Dank der glücklichen Erfindung des Herrn Goldberger's, von meinen Leiden gänzlich befreit.

Ruttenberg (Böhmen), den 8. Januar 1850.

Adalbert Sequens, Criminal-Rath.

Im Monat Juni v. J. habe ich eine Goldberger'sche Rheumatismuskette für meine Frau, die an sehr heftigen Zahn- und Knochenweh im Kopfe litt, von Ihnen erhalten, Diese Kette hat bei meiner Frau die vortreffliche Wirkung gethan, indem sie vom Tage an, wo sie die Kette anlegte, von allen Schmerzen frei geblieben ist. — Diesen guten Erfolg werde ich gelegentlich zu rühmen nicht unterlassen, stelle Ihnen aber auch anheim von gegenwärtigem Schreiben öffentlichen Gebrauch zu machen.

Friesenhagen (Rheinprovinz), den 25. November 1849.

Müller, Bürgermeister.

Nach genauer Prüfung der Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismuskette und Vergleichung derselben mit mehreren ihr nachgemachten Apparaten hat der Gefertigte gefunden, daß die Goldberger'sche Kette vermöge ihrer richtigen, wissenschaftlichen basirten Construction jede dem Gefertigten bekannt gewordene Nachahmung derselben in ihrem heilsamen Einflusse auf den menschlichen Organismus bei weitem übertrifft und sich wesentlich zu ihrem Vortheile unterscheidet.

Wien, den 30. Mai 1849.

(L. S.)

Dr. Carl Sterz, K. K. Primararzt
des allgemeinen Krankenhauses zu Wien, ordentliches
Mitglied der Wiener Medicinischen Facultät und der
K. K. Gesellschaft der Aerzte zu Wien.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Währenddem die Rentenversicherung sich die Aufgabe stellt, die Sorgen für den Lebensunterhalt zu erleichtern, sorgt die Lebensversicherung über Grab und Tod hinaus für die Hinterbleibenden in Lebensscheidungsfällen. Beider Ansichten stehen sich daher auch keineswegs entgegen, sondern gehen im gegenseitigen Hand in Hand und bieten Gelegenheit zu den erspriehlichsten Vereinbarungen über welche wie über alles sonst Wissens- und Wünschenswerthe nähere Auskunft zu ertheilen stets mit Vergnügen bereit ist.

An den Bahnhöfen bei Riesa an der Elbe.
Traugott Dettler.

Gutta Percha Masse,

im Einzelnen und Ganzen, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen,

an den Bahnhöfen b. Riesa.
Traugott Dettler.

Glauber-Salz, Getraide-Säcke

empfiehlt dem landwirthschaftlichen Publikum zu geneigter Beachtung,

an den Bahnhöfen b. Riesa a. d. Elbe.
Traugott Dettler.

Cement

alle Gattungen und Landesarten als zu Wasser-Bauten,

Ueber-Bauten,

Kunst-Bauten und Verzierungen nebst

Gebrauchsanweisung, empfiehlt dem baulustigen Publikum und Baugewerken zu geneigter Beachtung,

an den Bahnhöfen b. Riesa a. d. Elbe.
Traugott Dettler.

Gelbes Pech

in verschiedenen Qualitäten und Preisen empfiehlt dem bierbrauenden Publikum zu geneigter Beachtung,

an den Bahnhöfen b. Riesa a. d. Elbe.
Traugott Dettler.

Knochen

kauft im Ganzen und Einzelnen zu bestmöglichen Preisen,

an den Bahnhöfen b. Riesa a. d. Elbe.
Traugott Dettler.

Schleswig = Holstein.

Der unendgeldlichen gewissenhaften Beförderung von Gaben für unsere deutschen Brüder in Schleswig = Holstein widmet sich mit Freuden

an den Bahnhöfen b. Riesa a. d. Elbe.
Traugott Dettler.

Fleischwaaren.
Seringe, beste neue.
Sardellen beste Brabanter.
Provencer - Del, feinstes.
Hanf, besten für Schuhmacher.
Blei in Mulden.

Puzpulver bestes Rheinländisches.
Cigarren, zehnjähriges Lager, auf das Sorgfältigste gewählt, und in den Preisen von 4 bis 50 Thlr. das Tausend, sowie alle zum Material- und Tabak-Geschäft gehörenden gangbaren Artikel empfiehlt in bester Auswahl bei reellster Bedienung,

an den Bahnhöfen b. Riesa a. d. Elbe.
Traugott Dettler.

Getreidepreise.

Leisnig, den 27. Juli 1850.				Strehla, den 31. Juli 1850.			
Weizen	4 Thlr.	6 Ngr.	bis 4 Thlr. 12 Ngr.	Weizen	3 Thlr.	20 Ngr.	bis 3 Thlr. 25 Ngr.
Korn	2	5	2	11	Korn	2	5
Gerste	1	16	1	19	Gerste	1	18 1/2
Hafser	1	2	1	6	Hafser	1	8

Riesa, den 31. Juli. Die Kanne Butter 8 Ngr. — 2 bis 10 Ngr. — 2.

Das Reichbäcker haben nächsten Sonntag in Riesa Mstr. Domsch und Mstr. Lauterbach.

Das Reichbäcker hat nächste Woche in Strehla Mstr. Müller.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Grellmann.

M
E
Se
ob
Abe
114
bed
Hen
linf
nur
gel
von
hier
arti
Bor
die
der
füh
Flü
Erf
Lieu
sch
Bor
ten
verl
biv
wie
Dä
ihre